
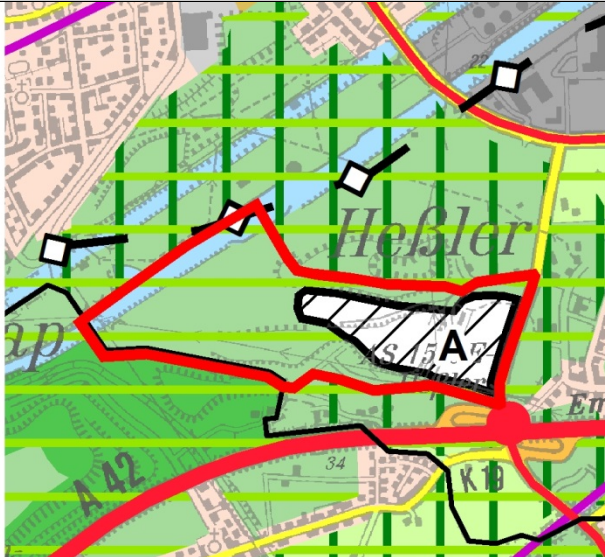
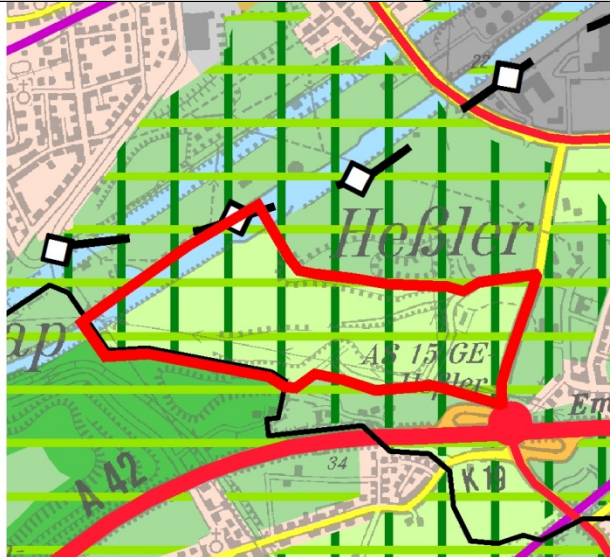


Änderung des RFNP, Teil B der Begründung: Umweltbericht

| | | | | | | | |
|--|--|---|--|--|------------------------|--|--|
| Änderung-Nr.: | 34 GE | Gemeinde: | Gelsenkirchen | Lage: | Westlich Lehrhovebruch | Flächengröße: | 44,3 ha |
| Realnutzung: | Wohnbauflächen Spiel- und Sportanlagen Grünflächen Flächen für die Landwirtschaft Wald Wasserflächen Halden und Deponien | 0,1 ha 0,2 ha 6,1 ha 24,9 ha 8,7 ha 4,2 ha 0,1 ha | RFNP-Darstellung: | Von der Genehmigung ausgenommen (Auskammerung -A-) 16,1 ha Grünflächen / Allgemeine Freiraum- und Agrarbereiche 24,6 ha Wasserflächen / Oberflächengewässer 3,6 ha Regionale Grünzüge (27,8 ha) | | RFNP-Änderung Entwurf: | Flächen für die Landwirtschaft 40,7 ha Wasserflächen / Oberflächengewässer 3,6 ha Regionale Grünzüge (44,3 ha) Bereiche zum Schutz der Landschaft und landschaftsorientierten Erholung (BSLE) (44,3 ha) |
| Ausschnitt Realnutzungskartierung M 1:25.000 | | | Ausschnitt Plankarte RFNP M 1:25.000 | | | Ausschnitt Plankarte RFNP-Änderung M 1:25.000 | |
|  | | |  | | |  | |
| Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2016, Hinweis: ältere Ausgabe der TK50 | | | Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2016, Hinweis: ältere Ausgabe der TK50 | | | Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2016, Hinweis: ältere Ausgabe der TK50 | |
| Veranlassung, Methodik | Die Umweltprüfung erfolgt entsprechend der für den RFNP anzuwendenden rechtlichen Vorgaben des Baugesetzbuches (BauGB) und des Raumordnungsgesetzes (ROG) in der jeweils geltenden Fassung. Des Weiteren sind für die Umweltprüfung die Durchführungsverordnung (DVO) zum Landesplanungsgesetz (LPIG) und entsprechende umweltrelevante Fachgesetze anzuwenden. Gegenstand der Umweltprüfung ist die Ermittlung und Beschreibung der voraussichtlich erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter sowie auf weitere Umweltbelange durch die Darstellungen und Festlegungen der vorgesehenen RFNP-Änderung. Hierbei ist der Umweltzustand, seine Entwicklung bei Nichtdurchführung sowie bei Durchführung der Planung einschließlich Alternativen bzw. anderweitige Planungsmöglichkeiten zu beurteilen. Die Verpflichtung zur Berücksichtigung von Vermeidung und Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft (Eingriffsregelung nach dem Bundesnaturschutzgesetz) gemäß § 1 a Abs. 3 BauGB ist in die Umweltprüfung integriert, ebenso wie die Überprüfung relevanter weiterer Umweltbelange (z.B. FFH- und Artenschutz, Seveso III etc.). Die in Anlage 1 zum BauGB unter 2 b) einschließlich der dort unter den Buchstaben aa) bis hh) aufgeführten Anforderungen werden - sofern zutreffend und für diese Planungsebene relevant - einzelfallbezogen jeweils bei den einzelnen | | | | | | |

| | | | |
|--|---|--|---|
| | <p>Schutzgütern mit abgehandelt.</p> <p>Die Umweltprüfung der vorliegenden Änderung des RFNP erfolgt auf der Grundlage einheitlicher Bewertungskriterien und Datengrundlagen, die im Rahmen der Aufstellung des RFNP entwickelt und bei Bedarf fortgeschrieben werden. Die Inhalte und Ergebnisse der Umweltprüfung werden in diesem Umweltbericht, der Bestandteil der Begründung zur RFNP-Änderung ist, steckbriefartig dokumentiert.</p> <p>Zur Vorbereitung der Umweltprüfung wurde ein sog. Scoping zur Abstimmung des Umfangs und des Detaillierungsgrades der Umweltprüfung mit den Behörden und den sonstigen Trägern öffentlicher Belange sowie Personen des Privatrechts durchgeführt (schriftlich, 26.03. bis 26.04.2018). Die hier gegebenen Anregungen haben - soweit sinnvoll und möglich - Eingang in die Umweltprüfung bezüglich des Untersuchungsrahmens bzw. -umfangs sowie bei der Festlegung des Untersuchungsraumes gefunden.</p> <p>Der Untersuchungsraum umfasst die Änderungsfläche sowie das Umfeld, je nach Relevanz für die jeweiligen Schutzgüter bis zu einer Entfernung von 1.600 m.</p> | | |
| Beschreibung des Vorhabens | <p>Der Änderungsbereich befindet sich im Stadtbezirk Mitte, Stadtteil Heßler. Es handelt sich um einen Freiraum-Bereich westlich der Straße Lehrhovebruch und südlich des Nordsternparks, der vorwiegend landwirtschaftlich genutzt wird. Ansässig sind der "Ziegenmichelhof", ein "Lehr- und Erlebnisbauernhof für Kinder, Jugendliche und Heranwachsende", sowie ein einzelnes Wohngebäude. Im alten Landesentwicklungsplan des Landes Nordrhein-Westfalen (LEP) war der Bereich als Standort für den Bau eines Großkraftwerks festgelegt. Im RFNP war ursprünglich vorgesehen, einen Teil der Fläche als gewerbliche Sonderbaufläche aufzunehmen. Die Landesplanungsbehörde hat den Bereich seinerzeit jedoch von der Genehmigung des RFNP ausgeklammert, sodass in Folge in dem Bereich eine Fläche ohne planerische Zielsetzung vorliegt. Im neuen, seit 08.02.2017 wirksamen LEP ist die landesplanerische Bindung für den Kraftwerkstandort weggefallen. Dadurch ergibt sich eine neue planerische Ausgangslage. Als planerische Zielsetzung soll fortan die Beibehaltung und Weiterentwicklung der bestehenden freiraumbezogenen Nutzungen und eine Sicherung des Grün- und Landschaftsraums einschließlich der landwirtschaftlichen Nutzung gelten. Eine bauliche Entwicklung der Fläche für gewerbliche Zwecke wird nicht weiterverfolgt. Es ist daher beabsichtigt, auf der regionalplanerischen Ebene die durch die Ausklammerung von der Genehmigung des RFNP entstandene Fläche ohne Festlegung bzw. Darstellung mit einem Allgemeinen Freiraum- und Agrarbereich (AFAB) zu überplanen. Des Weiteren sollen die bereits bestehenden Festlegungen von Bereichen zum Schutz der Landschaft und landschaftsorientierten Erholung (BSLE) sowie von Regionalen Grünzügen auf den gesamten Änderungsbereich ausgedehnt werden. Auf der Flächennutzungsplan-Ebene sollen die Fläche sowie die umliegenden, bisher als Grünflächen dargestellten Bereiche als Flächen für die Landwirtschaft dargestellt werden, um damit der tatsächlichen Nutzung der Flächen zu entsprechen.</p> | | |
| Ziele des Umweltschutzes | <p>In Kapitel 3 des Umweltberichtes zum RFNP (i. d. F. der Bekanntmachung) sind die wesentlichen umweltrelevanten Zielvorgaben beschrieben, die auch für die Änderungen des RFNP von Belang sind. Zusätzlich zu den in Kap. 3 des Umweltberichtes genannten Zielvorgaben ist gemäß §1a (5) BauGB den Erfordernissen des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel Rechnung zu tragen. Zu den umweltrelevanten Zielen und Grundsätzen des am 08.02.2017 in Kraft getretenen Landesentwicklungsplans NRW wird auf Teil A der Begründung zu dieser RFNP Änderung verwiesen. Die Ziele des Umweltschutzes auf Ebene der EU, des Bundes, des Landes und der Kommunen in der jeweils aktuellen Fassung haben im Rahmen der folgenden Schutzgutprüfungen Eingang in die Bewertungskriterien und Beurteilungsgrundlagen gefunden.</p> | | |
| Schutzgüter | Ist-Zustand der Umwelt Bestand | Auswirkungen der Planung Planung | Bewertung der Umwelt- auswirkungen |
| Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, Landschaft | <p>BSN / BSLE-Darstellungen des RFNP (Landschaftsrahmenplan): kein BSN/BSLE betroffen</p> <p>Darstellungen des Landschaftsplans: Der Änderungsbereich liegt im Geltungsbereich des</p> | <p>Bereiche zum Schutz der Landschaft und landschaftsorientierten Erholung (BSLE) werden neu ausgewiesen (44,3 ha)</p> <p>Der Landschaftsplan soll zum Zweck der Festsetzung eines</p> | nicht erheblich |

| | | | |
|--|--|---|--|
| | <p>Landschaftsplanes der Stadt Gelsenkirchen. In der Entwicklungskarte ist ein wesentlicher Teil mit dem Entwicklungsziel „Erhaltung der derzeitigen Landschaftsstruktur bis zur Realisierung von Bauflächen durch die Bauleitplanung“ belegt. Die übrigen Flächen sind mit dem Ziel „Erhaltung einer für Sport, Freizeit und Erholung gut ausgestatteten Landschaft“ versehen. Festsetzungen für den Änderungsbereich enthält der Landschaftsplan nicht.</p> <p>Schutzstatus: In der Fläche liegt ein nach § 42 LNatSchG NRW geschütztes Biotop (ehemals "§ 62 Biotop")</p> <p>Biotopverbund: "Verbundfläche mit besonderer Bedeutung Stufe 2" (VB-MS-4408-134 "Nordsternpark und angrenzende Landwirtschaftsflächen") und Teil des Biotopkataster des LANUV (BK-4408-0066 Grünland und Brachflächen südwestlich des Nordsternparks)</p> <p>Planungsrelevante Arten: Sperber, Schleiereule, Rauchschwalbe, Feldhase, Rebhuhn, Feldlerche, Kiebitz, Steinkauz, Nachtigall, Grünspecht, Turmfalke, Wiesenpieper, Waldohreule, Kreuzkröte, mehrere Fledermausarten</p> <p>Wald: Das Gebiet ist etwa zu einem Drittel mit Gehölzen bestanden, darunter kleinere, vorwiegend junge Waldbereiche.</p> <p>Ökologisches Potenzial: Die Fläche ist sowohl aufgrund ihrer landschaftlichen Strukturvielfalt als auch im Hinblick auf das Vorkommen planungsrelevanter Arten schutzwürdig und bietet ein ökolog. Potenzial.</p> <p>Grünzüge und kommunaler Freiflächenverbund: - Unzerschnittene verkehrsarme Räume (LANUV 2015): nicht betroffen - Regionaler Grünzug im RFNP: ja, Anteil von 27,8 ha - Kulisse Emscher Landschaftspark 2010 /2020+: gehört zur Kulisse - Kulisse Masterplan emscherzukunft: gehört zur Kulisse - kommunaler Freiflächenverbund / Freiraumentwicklungskonzepte: Teil des Teilraums "Emscher Kanalband" im Freiflächenentwicklungskonzept Gelsenkirchen (FREK)</p> | <p>Landschaftsschutzgebiets in einem parallelen Änderungsverfahren geändert und ergänzt werden. Der Landschaftsplan konkretisiert und ergänzt die naturschutzfachlichen Inhalte des Regionalplanes als Landschaftsrahmenplan. Die Belange von Natur und Landschaft (Ziele und Maßnahmen) werden gestärkt .</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>positive Auswirkungen, da langfristige Sicherung und Entwicklung</p> <p>positive Auswirkungen, da langfristige Sicherung und Entwicklung</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>positive Auswirkungen,</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>positive Auswirkungen, wegen Flächenausweitung auf 44,3 ha keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> | |
|--|--|---|--|

| | | | |
|---------------|---|--|-----------------|
| | <p>Ausgleichsflächen: nicht vorhanden</p> <p>Landschaftsbild: Es handelt sich zum Teil um aufgeschüttete Bereiche sowie um ehemals gewerblich genutzte Flächen, die heute zum Teil landwirtschaftlich genutzt werden und zum Teil Brachen in unterschiedlichen Sukzessionsstufen darstellen. Gegliedert wird der Entwicklungsraum durch (Wall-) Hecken, Feldgehölze und Waldflächen, Einzelbäume, Feuchtbereiche und einen temporär wasserführenden Bachlauf, den Graben westlich der Eggemannstraße, sowie einen eingegrünten Lehr- und Erlebnisbauernhof ("Ziegenmichelhof").</p> <p>Erholung: Im Bereich des Kanalbandes (Regionale Radwege Nordsternpark) und des Lehr- und Erlebnisbauernhofs ("Ziegenmichelhof") intensive Erholungsnutzung. Auf den Kernflächen des Feuchtbiotops "Aufgespürte Landschaft" hingegen nur mäßige Erholungsnutzung (extensive Randbereiche des Nordsternparks, geringe Wegeerschließung); in Teilen nicht zugänglich.</p> | <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> | |
| Fazit | Durch die Überplanung mit ausschließlich freiraumbezogenen Darstellungen und Festlegungen wird sichergestellt, dass die vorhandene Freiraumkulisse und das System der regionalen Grünzüge gesichert und gestärkt werden. Gleichzeitig wird den Belangen des Schutzes von Natur und Landschaft (Sicherung der Funktionsfähigkeit, Erhalt und Entwicklung) in positiver Weise Rechnung getragen. | | |
| Fläche | Größe (ha) und Art der realen Flächennutzung: Der überwiegende Teil des 44,3 ha großen Plangebiets wird landwirtschaftlich genutzt (rund 25 ha). In Teilbereichen befinden sich Wald und Grünflächen. Im Plangebiet befinden sich zudem für gemeinnützige Zwecke genutzte Flächen eines "Lehr- und Erlebnisbauernhofs" sowie in untergeordnetem Umfang für Wohnen und gewerbliche Zwecke genutzte Flächen (0,1 ha). Es liegt zudem ein ca. 4 ha großer Teil des Rhein-Herne-Kanals im Plangebiet. | Durch die Planung kommt es zu keiner baulichen Neuinanspruchnahme unbebauter Flächen. | nicht relevant |
| Fazit | Keine Umweltauswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut Fläche, da es durch die Planung zu keiner baulichen Neuinanspruchnahme unbebauter Flächen kommt. | | |
| Boden | <p>Schutzwürdige Böden: nicht vorhanden</p> <p>Bodenbelastungen: Liegt im Bereich der registrierten Altlast-Verdachtsfläche 16.010 Anschüttung geplantes Kraftwerksgelände (BUGA). Die Fläche wurde für die Bundesgartenschau aufbereitet. Es sind Anschüttungen mit überwiegend unproblematischen Schadstoffgehalten vorhanden. Die Prüfwerte der BBodSchV für Parkanlagen/Gewerbe werden eingehalten. Bei derzeitiger</p> | <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen Die RFNP-Änderung entspricht in Teilen der bisherigen Nutzung als landwirtschaftlich Fläche, die als unkritisch einzustufen ist. Für die restliche Fläche sind zum Teil leichte Bodenbelastungen bekannt. Bei Umwandlung dieser westlichen Fläche (hier v.a. Umfeld Rhein-Herne Kanal) in eine landwirtschaftlich genutzte Fläche sind unter Umständen im nachgelagerten Verfahren</p> | nicht erheblich |

| | | | |
|---------------|--|--|-----------------|
| | Nutzung besteht keine Gefährdung. | weiterführende nutzungsbezogene Bodenuntersuchungen durchzuführen. | |
| | Sonstiges: nicht betroffen | keine Auswirkungen | |
| | Schutzwürdige Geotope: keine vorhanden | keine Auswirkungen | |
| Fazit | Die Planung wirkt sich auf das Schutzgut Boden als nicht erheblich aus. | | |
| Wasser | <p>Oberflächengewässer: Im und südlich an das Plangebiet grenzend verläuft der Schwarzbach, nördlich der Graben Eggemannstraße, östlich der Graben an der Terneddenstraße, süd-östlich der Tieftalgraben. Ferner befinden sich nördlich bzw. nord-westlich der Rhein-Herne-Kanal, die Emscher und die "Aufgespürte Landschaft" (Biotop der Bundesgartenschau 1997).</p> <p>Quellgebiete: keine bekannt</p> <p>Trinkwasser- /Heilquellenschutzgebiet: Nein</p> <p>festgesetztes Überschwemmungsgebiet: Nein. Der Lauf des Schwarzbaches ist ein vorläufig gesichertes Überschwemmungsgebiet.</p> <p>Hochwassergefahren: Ist bei einem Hochwasser mittlerer Wahrscheinlichkeit (HQ100) im nördlichen/nordwestlichen Bereich bei Versagen des technischen Hochwasserschutz bis zu 4 m überflutet.</p> <p>Einflussnahme auf Grundwasserhaushalt: Fläche ist weitestgehend nicht versiegelt und trägt positiv zur Grunwasseranreicherung bei.</p> <p>mittlerer Grundwasserflurabstand: ca. 3 - 10 m</p> | <p>positive Auswirkungen Das ökologische Entwicklungspotential des Schwarzbaches kann durch die Planung, insbesondere durch die Festlegung des Bereichs zum Schutz der Landschaft und landschaftsorientierten Erholung (BSLE), optimiert werden.</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> | nicht erheblich |
| Fazit | Keine erheblich nachteiligen Umweltauswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut Wasser | | |
| Luft | <p>lufthygienische Belastungsschwerpunkte: keine</p> <p>Einschätzung lufthygienische Gesamtsituation: gut</p> <p>Durchlüftungsverhältnisse: Die Fläche liegt in nachgewiesener Luftleitbahn.</p> | <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>Keine Veränderung der Durchlüftungsverhältnisse durch die Planung</p> | nicht erheblich |
| Fazit | Keine erheblich nachteiligen Umweltauswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut Luft. | | |

| | | | |
|--|--|--|-----------------|
| Klima | <p>Last- und Ausgleichsräume: Die Fläche liegt im stadtklimatischen Ausgleichsraum</p> <p>Klimatope und deren Eigenschaften: Die Fläche ist dem Freilandklimatop zuzuordnen, das durch umlandgeprägtes Klima, einem ungestörten Temperatur- und Feuchteverlauf und guten Austauschverhältnissen charakterisiert ist. Das Areal besitzt stadtklimatisches Ausgleichspotential für die angrenzenden bebauten Stadtteile von Heßler, Horst und Karnap.</p> <p>Klimadynamik / Luftaustauschprozesse: Die Fläche liegt in nachgewiesener Luftleitbahn. Kaltluftproduktionsgebiet</p> <p>Klimawandelanpassung: Als stadtklimatischer Ausgleichsraum besitzt die Fläche in Hinsicht auf den Klimawandel einen hohen Schutzbedarf. Im Planbereich befinden sich bei Starkregen überflutungsgefährdete Bereiche auf Freiflächen. Gebäude sind nicht betroffen. Keine hitzesensible Bevölkerung oder Einrichtung</p> <p>Klimaschutz: Die Flächennutzung in Form von Ackerflächen und Wald liefert einen Beitrag zum Klimaschutz durch Bindung von Kohlendioxid</p> | <p>Die Fläche bleibt stadtklimatischer Ausgleichsraum</p> <p>Keine Änderungen der Flächennutzung, daher auch Erhalt der gegenwärtigen Klimatope und deren Funktion</p> <p>Keine Änderungen der Flächennutzung, daher auch Erhalt der gegenwärtigen klimadynamischen Funktion und der Kaltluftbildung</p> <p>Keine Verringerung des stadtklimatischen Ausgleichspotenzials, keine Erhöhung des Schadensrisikos an Personen und Sachgütern durch Starkregen</p> <p>Keine Änderung der Flächennutzung, daher bleibt der Beitrag der Fläche zum Klimaschutz erhalten</p> | nicht erheblich |
| Fazit | Durch die Planung wird der klimatisch positive Zustand der Fläche erhalten. | | |
| Mensch, Gesundheit, Bevölkerung | <p>Umweltfaktoren mit Auswirkungen auf Menschen und ihre Gesundheit</p> <p>Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, Landschaft: Im Bereich des Kanalbandes (Regionale Radwege Nordsternpark) und des Lehr- und Erlebnisbauernhofs ("Ziegenmichelhof") intensive Erholungsnutzung. Auf den Kernflächen der "Aufgespurten Landschaft" hingegen nur mäßige Erholungsnutzung</p> <p>Boden: registrierte Altlast-Verdachtsfläche mit überwiegend unproblematischen Schadstoffgehalten; Prüfwerte der BBodSchV für Parkanlagen/Gewerbe werden eingehalten.</p> <p>Wasser: Ist bei einem Hochwasser mittlerer Wahrscheinlichkeit (HQ100) im nördlichen/nordwestlichen Bereich bei Versagen des technischen Hochwasserschutzes bis zu 4 m überflutet.</p> <p>Luft: keine Hinweise auf Schadstoffbelastungen</p> | <p>keine Auswirkungen</p> <p>Bei derzeitiger Nutzung besteht keine Gefährdung.</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> | nicht erheblich |

| | | | |
|--|--|--------------------|--|
| | Klima: Es liegt keine bioklimatische Belastungssituation vor. | keine Auswirkungen | |
| | Lärm: Ernte- und Bestellungsarbeiten auf landwirtschaftl. Flächen - Regelung nach LImSchG NRW: keine Hinweise auf Verstöße/Beschwerden | keine Auswirkungen | |
| | Ziegelmichelhof (Erlebnisbauernhof, Pferdepension) - Beurteilung nach TA Lärm eventuell Freizeitlärmerrlass NRW: keine Hinweise auf Lärmprobleme, die durch die Anlage verursacht werden. | keine Auswirkungen | |
| | Straßenverkehr - Lärmeinwirkungen auf das Plangebiet: aktuelle Lärmkarten (RLS 90) zeigen Belastung weiter Teile des Plangebiets tags im Bereich über 60 dB(A) (bis ca. 70 dB(A)) und nachts Belastung insbesondere des SO-Teils bis ca. 60 dB(A) | keine Auswirkungen | |
| | Veranstaltungen/Amphitheater - Beurteilung nach Freizeitlärmerrlass NRW: keine Hinweise auf unzulässige Geräuscheinwirkungen im Plangebiet (maßgeblicher Immissionspunkt: Gebäude Eggemannstraße 50), jedoch teilweise sehr hohe Belastungen der Freiflächen insbesondere im Bereich Kanalufer während der Veranstaltungen | keine Auswirkungen | |
| | Sonstige Emissionen / Immissionen: Allgemein: Trennungsgrundsatz nach § 50 BImSchG: | | |
| | Seveso III: Fläche liegt nicht im angemessenen Sicherheitsabstand eines Seveso III Betriebes. | | |
| | Abstandsklassen I-IV gem. Abstandserlass 2007: Fläche liegt innerhalb des Abstandes eines Betriebes (BP-Werk Horst) der Abstandsklasse I, 1.500 m | keine Auswirkungen | |
| | Einzelbeurteilungen von Emissionen und Immissionen: | keine Auswirkungen | |
| | Erschütterungen: keine Hinweise | | |
| | Licht: keine Hinweise | keine Auswirkungen | |
| | Geruch: Ernte- und Bestellungsarbeiten - Düngeverordnung: keine Hinweise auf Verstöße/Beschwerden | keine Auswirkungen | |
| | Ziegenmichelhof: Beurteilung nach GIRL: keine Hinweise auf Verstöße/Beschwerden | keine Auswirkungen | |

| | | | |
|--|--|---|-----------------|
| | <p>Elektromagnetische Felder: Im südlichen Planbereich verläuft in Ost-West-Richtung eine 220/380 kV Hochspannungsfreileitung, im östlichen Planbereich verläuft in Nord-Süd-Richtung eine 220 kV-Hochspannungsfreileitung, im westlichen Plangebiet verläuft in Südost-Nordwest-Richtung eine 110/220 kV-Hochspannungsfreileitung</p> <p>Sonstiges: keine Ergänzungen</p> | <p>Durch die Planung entstehen keine neuen schutzwürdigen Nutzungen, daher keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> | |
| Fazit | Keine erheblich nachteiligen Umweltauswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut Mensch, Gesundheit Bevölkerung | | |
| Kultur- und Sachgüter | <p>Kulturgüter:</p> <p>rechtskräftig geschützte Baudenkmäler: keine</p> <p>rechtskräftig geschützte Bodendenkmäler: keine</p> <p>rechtskräftig geschützte Denkmalbereiche: keine</p> <p>Denkmalwerte Sachen / Sachgesamtheiten: keine</p> <p>Geschützte oder schützenswerte Objekte der Route der Industriekultur: keine</p> <p>Kulturlandschaftsbereich: Liegt im Kulturlandschaftsbereich Zollverein-Nordstern (Nr. 13) gem. Landesentwicklungsplan</p> <p>Sachgüter: Im Änderungsbereich befinden sich ein Wohngebäude und die Hofanlagen des "Ziegenmichelhofs" sowie drei Hochspannungsfreileitungen (220/380 kV, 220 kV und 110/220 kV).</p> | <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>positive Auswirkungen, da die Planänderung das Ziel verfolgt, den Status Quo als Freiraum- und Landschaftsbereich zu erhalten und weiterzuentwickeln, was im Einklang mit den Belangen des Kulturlandschaftsbereichs steht</p> <p>keine Auswirkungen, da mit der Planänderung keine Eingriffe verbunden sind</p> | nicht erheblich |
| Fazit | Mit der Planänderung sind keine erheblich nachteiligen Auswirkungen auf Kultur- und Sachgüter verbunden, da mit ihr die Erhaltung und Entwicklung des Bestands verfolgt wird. In Bezug auf den Kulturlandschaftsbereich sind positive Auswirkungen zu erwarten. Bauliche oder sonstige Eingriffe sind nicht vorgesehen. | | |
| Natura 2000 / FFH-Prüfung | In Gelsenkirchen bestehen keine Natura 2000 bzw. FFH-Gebiete. Das nächste Natura 2000 Gebiet befindet sich in ca. 10 km Entfernung auf Essener Stadtgebiet. Eine Auswirkung auf dieses Gebiet durch die RFNP-Änderung ist ausgeschlossen. | | nicht relevant |
| Risiken / Auswirkungen im Fall schwerer Unfälle oder Katastrophen | <p>Prüfung Seveso III: Der nächstgelegene Störfallbetrieb ist das Werk Gelsenkirchen-Horst. Der zugehörige Hafen ist ca. 665 m vom Geltungsbereich der RFNP-Änderung entfernt. Der angemessene Sicherheitsabstand, der das Werk umgibt, beträgt 200 m.</p> <p>Leitungstrassen gem. Rohrfernleitungsverordnung: Ersatzneubau der außerhalb des Plangebiets verlaufenden Ferngasleitung 001/200 (Zollvereinring) geplant. Die geplante Trasse der Leitung verläuft in Nord-Süd-Richtung am östlichen Rand des Plangebiets parallel zur Straße Lehrhovebruch.</p> <p>Hochwassergefährdung: Ist bei einem Hochwasser mittlerer Wahrscheinlichkeit (HQ100) im nördlichen/nordwestlichen Bereich bei</p> | | nicht relevant |

| | | |
|---|---|--|
| | Versagen des technischen Hochwasserschutzes bis zu 4 m überflutet. | |
| | Erdbebengebiet: nein | |
| Fazit | Aufgrund der Nutzung und Wahrscheinlichkeit der Hochwassergefahr ein nur geringes Risiko für die menschliche Gesundheit | |
| Wechselwirkungen und kumulative Auswirkungen | Aus den Wechselwirkungen der Schutzgüter ergeben sich keine zusätzlichen Gesichtspunkte für die Bewertung der Umweltauswirkungen. | |
| Auswirkungen bei Nichtdurchführung der Planung | Bei Nichtdurchführung der Planung würde sich zunächst am Ist-Zustand im Plangebiet nichts ändern. Allerdings wäre die planerische Sicherung der Fläche damit weiterhin ungenügend. 16,1 ha der betrachteten Fläche sind als von der Genehmigung ausgenommen im RFNP dargestellt. Die kleinteilige, von Gehölzstreifen durchzogene Landschaft des südlichen Nordsternparks, die in diesem auch Raum für natürliche Entwicklungen lässt und ein Rückzugsort für mehrere (planungsrelevante) Arten darstellt, könnte beispielsweise im Rahmen der jetzigen planerischen Situation einer Nutzungsänderung in Richtung intensive Landwirtschaft zugeführt werden. Dies hätte negative Auswirkungen auf mehrere der hier aufgeführten Schutzgüter, insbesondere auf das Landschaftsbild, den Artenschutz und die Erholungsfunktion. Außerdem bildet die RFNP-Änderung die Grundlage für eine Landschaftsplanänderung, die ebenfalls den Schutz des Plangebiets vor baulichen Veränderungen erhöhen soll. | |
| Maßnahmen zur Vermeidung, Verhinderung, Verringerung und zum Ausgleich | Keine Maßnahmen zur Vermeidung, Verhinderung, Verringerung oder zum Ausgleich notwendig, weil der unbebaute Freiraum gesichert wird. | |
| Alternativenprüfung | <p>Als Alternative zur geplanten Nutzung als Freiraumbereich kommt eine gewerblich-bauliche Nutzung der Fläche in Betracht. Eine Wohnnutzung ist aufgrund der isolierten Lage fernab jeglicher Infrastruktur auszuschließen. Trotz der guten äußeren Anbindung der Fläche über die Anschlussstelle Gelsenkirchen-Heßler an die BAB A 42 und der Straße Lehrhovebruch ist allerdings eine baulich-gewerbliche Nutzung städtebaulich nicht zu vertreten. Die Fläche liegt in Randlage innerhalb von Gelsenkirchen, ein Bezug zu bestehenden Gewerbe- und Dienstleistungsstandorten ist kaum herzustellen, so dass ein isoliertes Gewerbegebiet entstünde, welches im Widerspruch zum Grundsatz 6.2-1 („Ausrichtung auf zentralörtlich bedeutsame Allgemeine Siedlungsbereiche“) und Ziel 6.3-3 („Neue Bereiche für gewerbliche und industrielle Nutzungen“) des LEP stehen würde. Abgesehen von den voraussehbar hohen Erschließungs- und Ausgleichskosten und den städtebaulich ungünstigen Rahmenbedingungen erscheint es strategisch sinnvoller, die gewerbliche Flächennachfrage in diejenigen Gebiete zu lenken, die vorrangig entwickelt werden sollen.</p> <p>Eine planungsrechtliche Festlegung der gegenwärtigen Nutzung ist gegenüber einer gewerblich-baulichen Nutzung daher zu bevorzugen.</p> | |
| Monitoring | <p>Nach § 4 c des Baugesetzbuches, dem § 8 (4) Raumordnungsgesetz und dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (§ 45 UVPG) sind die erheblichen Auswirkungen der Durchführung der Pläne und Programme auf die Umwelt zu überwachen, um insbesondere frühzeitig unvorhergesehene, negative Auswirkungen zu ermitteln und geeignete Abhilfemaßnahmen ergreifen zu können.</p> <p>Die Durchführung des RFNP erfolgt in nachgeordneten, konkretisierenden Planungs- und Realisierungsstufen, sodass (unvorhergesehene) erhebliche Umweltauswirkungen frühestens im Rahmen der nachfolgenden Planungsstufen erkennbar werden und erst mit deren Durchführung tatsächlich eintreten. Detaillierte Überwachungsmaßnahmen können somit erst im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung bzw. nachfolgenden Planungs- u. Genehmigungsebenen festgelegt werden. Sofern sich eine Relevanz ergibt, fließen die dortigen Ergebnisse wiederum in das Monitoring zum RFNP ein.</p> <p>Das Monitoringkonzept für den RFNP (Gesamtplan) ist so aufgebaut, dass mit Hilfe von unterschiedlichen Bausteinen die gesamtträumlichen Auswirkungen der Planung erfasst werden können (siehe Kapitel 11.2 des Umweltberichts im Rahmen der Aufstellung des RFNP i. d. F. der Bekanntmachung). Bei der Durchführung des Monitorings wird dann im Einzelfall überprüft, ob die in der genehmigten Fassung festgelegten Überwachungsinstrumente oder Indikatoren (siehe Kapitel 11, dortige Tabelle 21) an neue Erkenntnisse anzupassen sind. Es können jeweils nur die Indikatoren herangezogen werden, für die zu dem Zeitpunkt des Monitorings aktuelle Informationen vorliegen.</p> <p>Zur Auswertung der ermittelten Daten werden über die aufgeführten umweltrelevanten Daten hinaus die Ergebnisse der Raumb Beobachtung</p> | |

| | |
|---|--|
| | <p>herangezogen. Bei Bedarf wird innerhalb der Planungsgemeinschaft eine Monitoringkonferenz durchgeführt, um zu ermitteln, welche Relevanz die festgestellten Umweltauswirkungen für den RFNP haben.</p> <p>Die Änderungen der Flächenbilanzen des Gesamtplanes im Zusammenhang mit den laufenden Änderungsverfahren werden als "gesamträumliche Betrachtung" ebenfalls im Rahmen des Monitorings fortgeschrieben.</p> <p>Das Monitoring des RFNP begann gemäß genehmigter Fassung erstmalig sechs Jahre nach Rechtswirksamkeit des Planes, d. h. 2016 und wurde im August 2017 fertiggestellt.</p> |
| Gesamtbeurteilung Fazit | In Hinsicht auf sämtliche betrachteten Schutzgüter sind keine erheblich nachteiligen Umweltauswirkungen zu erwarten, teilweise ist sogar mit positiven Auswirkungen zu rechnen. Das RFNP-Änderungsverfahren dient der planerischen Sicherung des aktuellen Zustands des Änderungsbereiches und somit von siedlungsnahem Freiraum. Es sind keine baulichen Maßnahmen bzw. sonstige Nutzungsänderungen geplant. |
| Hinweise auf Schwierigkeiten / verwendete Verfahren / Bemerkungen / Sonstiges: | <p>Bei der Zusammenstellung der umweltrelevanten Informationen sind keine Schwierigkeiten aufgetreten.</p> <p>Die Referenzliste der verwendeten Quellen, die für den im Umweltbericht enthaltenen Beschreibungen und Bewertungen herangezogen wurden, ist der Scoping-Checkliste und Teil A der Begründung (Gutachten) zu entnehmen.</p> |

Allgemeinverständliche Zusammenfassung:

In der Umweltprüfung werden die erheblichen und nachteiligen Umweltfolgen abgeschätzt, die bei der Umsetzung der RFNP-Änderung zu erwarten sind, mit dem Ziel, diese möglichst zu vermeiden, anderenfalls zu verringern oder auszugleichen. Anhand der Betrachtung der Schutzgüter

- Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, Landschaft
- Fläche
- Boden
- Wasser
- Luft
- Klima
- Mensch, Gesundheit, Bevölkerung
- Kultur- und Sachgüter

wird die Bestandssituation schutzgutbezogen beschrieben und die Auswirkungen der Planung werden prognostiziert.

Es wird beabsichtigt, auf der regionalplanerischen Ebene die durch die Ausklammerung von der Genehmigung des RFNP entstandene Fläche ohne Festlegung bzw. Darstellung mit einem Allgemeinen Freiraum- und Agrarbereich (AFAB) zu überplanen. Des Weiteren sollen die bereits bestehenden Festlegungen von Bereichen zum Schutz der Landschaft und landschaftsorientierten Erholung (BSLE) sowie von Regionalen Grünzügen auf den gesamten Änderungsbereich ausgedehnt werden. Auf der Flächennutzungsplan-Ebene sollen die Fläche sowie die umliegenden, bisher als Grünflächen dargestellten Bereiche als Flächen für die Landwirtschaft dargestellt werden, um damit der tatsächlichen Nutzung der Flächen zu entsprechen.

In Hinsicht auf sämtliche betrachteten Schutzgüter sind durch die RFNP-Änderung keine erheblich nachteiligen Umweltauswirkungen zu erwarten. Insbesondere beim Schutzgut Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt und Landschaft sind positive Umweltauswirkungen zu erwarten.

Stand: 12.03.2019